

Die Küche in ihrem Heim

Autor(en): **Altherr, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Küche in Ihrem Heim

Die Frau verrichtet einen großen Teil ihrer häuslichen Arbeit in der Küche, diese wird für sie einer der wichtigsten Räume im Haus. Wir wollen uns deshalb einmal mit deren Einrichtung befassen und einige Möglichkeiten illustrieren. Ursprünglich war Kochen und Raumheizung eins; eine Feuerstelle mitten im Hauptraum des Pfahlbaues, welcher zum Essen, Arbeiten und Schlafen diente. Ein paar Steinplatten als Unterlage des Feuers mitten im Raum, – der Rauch zog durch das Strohdach hinaus – die ganze Hütte «rauchte». Es gab meist «Wildpret vom Spieß».

Später erst wurde der Rauch des gemauerten Herdes in einem Rauchfang gesammelt und durch einen Abzug oder Kamin durch das Haus über Dach geführt, meist noch durch eine Rauchkammer, zum Räuchern von Fleisch. Die Feuerstelle wurde zu einem besseren Herd ausgebaut und für die Zubereitung des Essens wurde nun ein besonderer Raum vorgesehen. Diese Küche diente dann zugleich zum Einnehmen der Speisen, vom Herd direkt auf den Tisch aufgetragen; es wurden auch noch allerlei andere häusliche Arbeiten hier verrichtet, auch die Kinder hielten sich hier auf unter der Aufsicht der Mutter. Wir müssen uns noch eine Öllampe vorstellen, einen Ausgang direkt ins Freie zum Gemüsegarten und Brunnentrog. Vieles von dieser Atmosphäre finden wir noch in primitiven Bauernhäusern im Gebirge oder im Süden, wo auch heute noch ab und zu das offene Kaminfeuer zum Bereiten der «Polenta» dient.

Und dann? Mit der fortschreitenden Technik wird das Wasser in das Haus geführt, Heizen und Kochen erfolgt getrennt. Eine Fabrik liefert uns den Herd, eine andere den Schüttstein, den Waschtrog, jedes dieser Elemente hat andere Abmessungen. Die Bestrebungen führen zu einer Normung der einzelnen Apparatedimensionen damit Spühle, Geschirrwaschmaschine, Tisch, Herd und Eisschrank für jeden Küchengrundriß folgerichtig angeordnet respektive aneinandergelagert werden können und zwar so, daß keine Schmutzkecken entstehen. Gas oder Elektrizität im Haus dienen heute zum Kochen, Kühlen und Waschen. Für Beleuchtung, Ventilation, Heizung, Antrieb von Küchenmaschinen,

ja selbst für Regelung der Kochzeit und Temperatur dient uns die Elektrizität. Die Beleuchtungskörper werden über den Arbeitsplätzen installiert, dazu die nötigen Steckkontakte für Küchenmaschinen.

In Ländern mit größerer Produktion und Absatzmöglichkeit (USA, England, Frankreich, neuerdings auch in der Schweiz), werden auch die dazugehörigen Schränke normiert und können beliebig ergänzt werden. Als Material wird Holz, emailliertes Blech oder auch Bakelit verwendet. Ja, man geht noch weiter: in «vorfabrizierten» Häusern, welche aus großen, fertigen Wandflächen zusammengebaut werden, mit allen Fenstern und Türen drin, wird der sogenannte «Sanitärblock» verwendet. Dies ist eine Wand- oder Schrankfront, welche sämtliche Leitungen für Küche, Bad, WC und auch Heizung enthält; mit Hahnen, Douche, Spiegel, Toilette und Toiletenschrank, Küchenschränke und Beleuchtung. Dies ergibt kürzeste Montagezeit am Bau.

Die modernsten Wasch- und Bügelmaschinen sind so durchkonstruiert und nehmen so wenig Platz ein, daß die Waschküche als separater Raum direkt neben der Küche liegen kann, eventuell nur durch Rolladen von ihr getrennt. Für einen kleineren Haushalt kann die Waschmaschine auch in der Küche aufgestellt werden, man erspart sich damit den Ausbau einer separaten Waschküche.

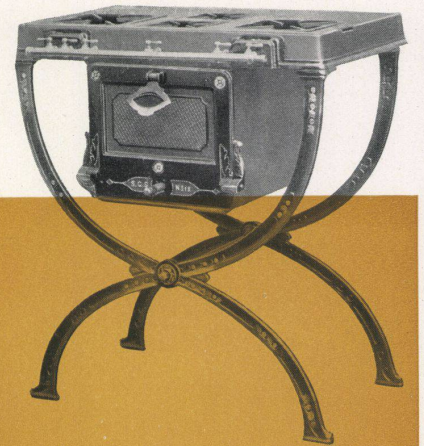
Die Größe der Küchen ist den Verhältnissen angepaßt, für die Einzimmerwohnung genügt meist eine Kochnische, für das Einfamilienhaus eine Kochküche von mindestens 6 m², denn es wird meist im danebenliegenden EBzimmer gespeist. Im Siedlungshaus oder Mehrfamilienhaus dient sie oft auch zum Essen und hat zirka 12 m² Bodenfläche. Auch im Einfamilienhaus und dem Haushalt ohne Mädchen gehen die Bestrebungen dahin, den Kochteil vom EBplatz für den täglichen Gebrauch wenigstens durch eine Schrankfront, Glaswand oder Vorhang zu trennen. Die modernen Kücheneinrichtungen können aus den verschiedensten Apparate- und Schrankeinheiten zusammengestellt werden: in einer Front, in U-förmiger oder winkelförmiger Grundrißdisposition, je nach Platzverhältnissen und Zweck.

Was eigentlich nicht in die Küche gehört, ist der Putz- und Besenschrank. Denn wichtig ist, daß die Küche ein hygienisch einwandfreier Raum wird, mit großen Fenstern, damit auch die Hausfrau bei ihrer sich so oft wiederholenden Arbeit eine schöne Aussicht genießen kann.

Aus den nachfolgenden Grundrissen ist die Organisation von verschiedenen Küchen ersichtlich, sowie die Beziehung derselben zu den umliegenden Räumen. A. A.



Küche im Sertig bei Davos



Alter Gasherd um 1910

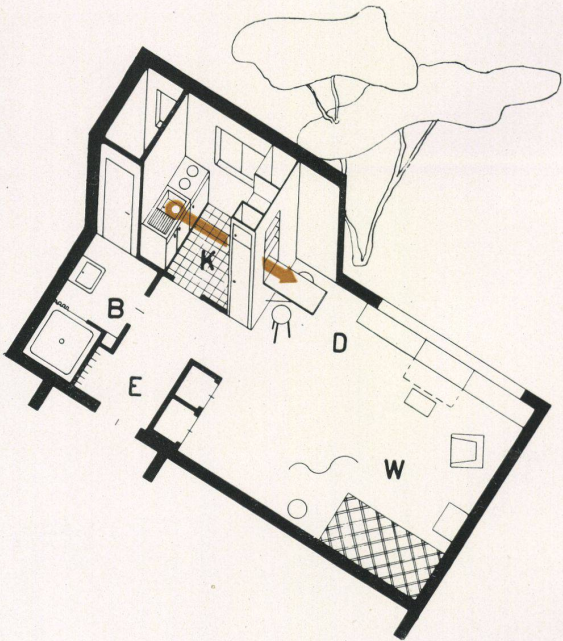


Elektrischer Herd mit stufenlosem Schalter

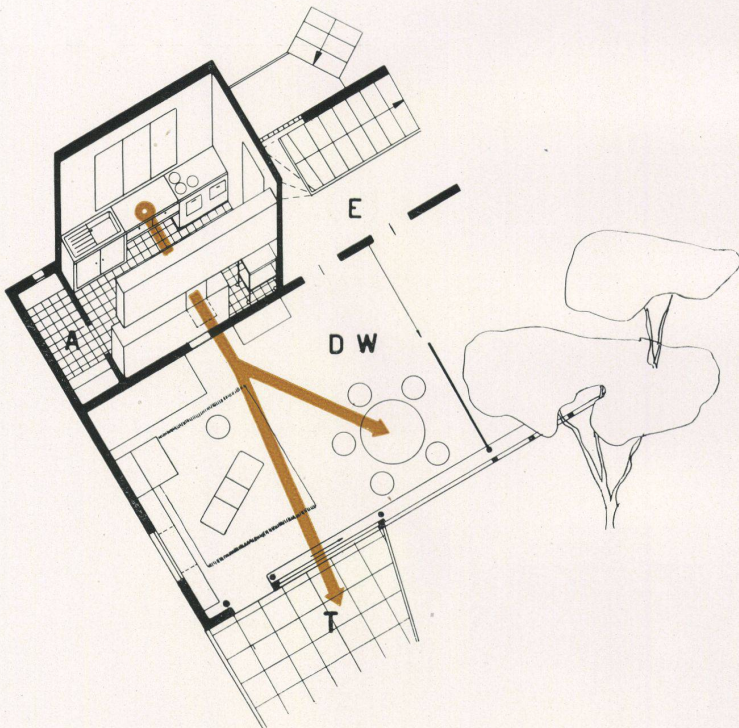


Elektrischer Herd mit Eisschrank

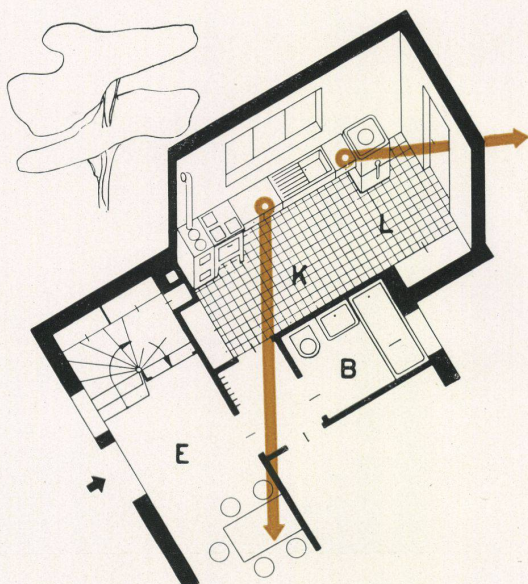
Die Beziehung der Küche zum Eßplatz



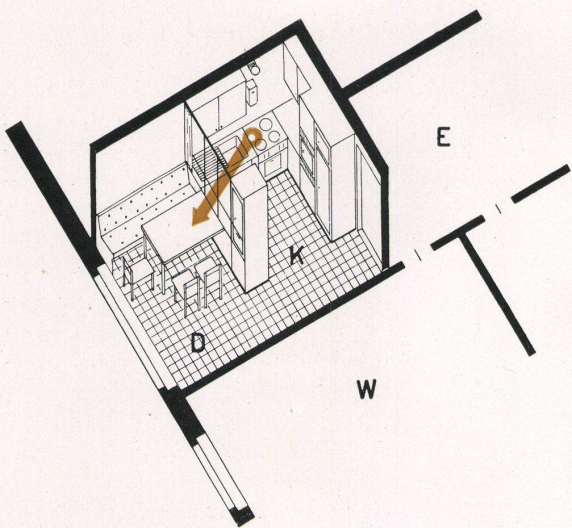
A Für den Junggesellen genügt in seiner Einzimmerwohnung eine kleine Kochnische, mit Schrank für wenig Geschirr und Kochgeräte. Der Schrank, mit herunterklappbarem Tisch auf der Zimmerseite genügt für 1–3 Personen zum Essen und dient zugleich als Durchreiche. In der Junggesellenküche ist längerer Aufenthalt meist ungemütlich – denn Abwaschen ist nicht sehr beliebt. (Arch. W. Kienzle)



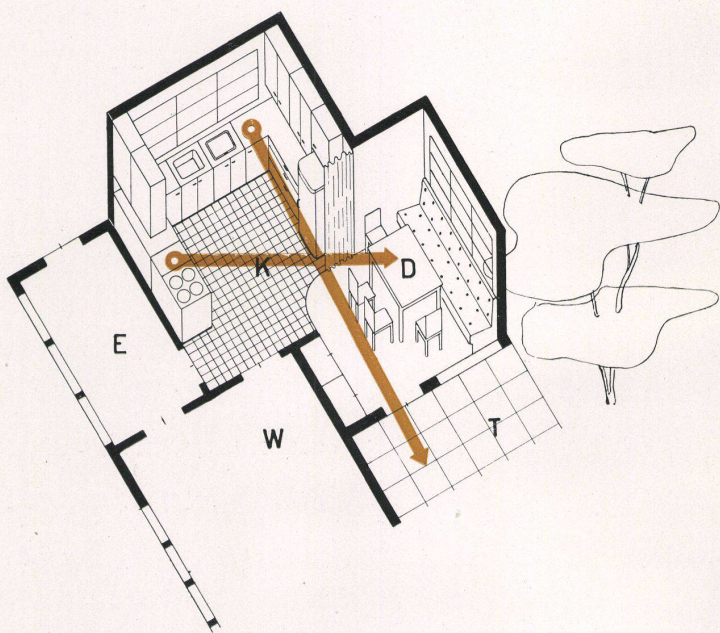
B Küche in einem Einfamilienhaus: Rüsttisch, Herd und Spüle beim Fenster, gut belichtet. Schrank auf der Rückseite mit großer Abstellfläche, mit Durchreiche zum Wohn-Eßraum und Terrasse. Speisekammer an Küche anschließend. Günstige Lage neben dem Hausingang, gegen Norden.



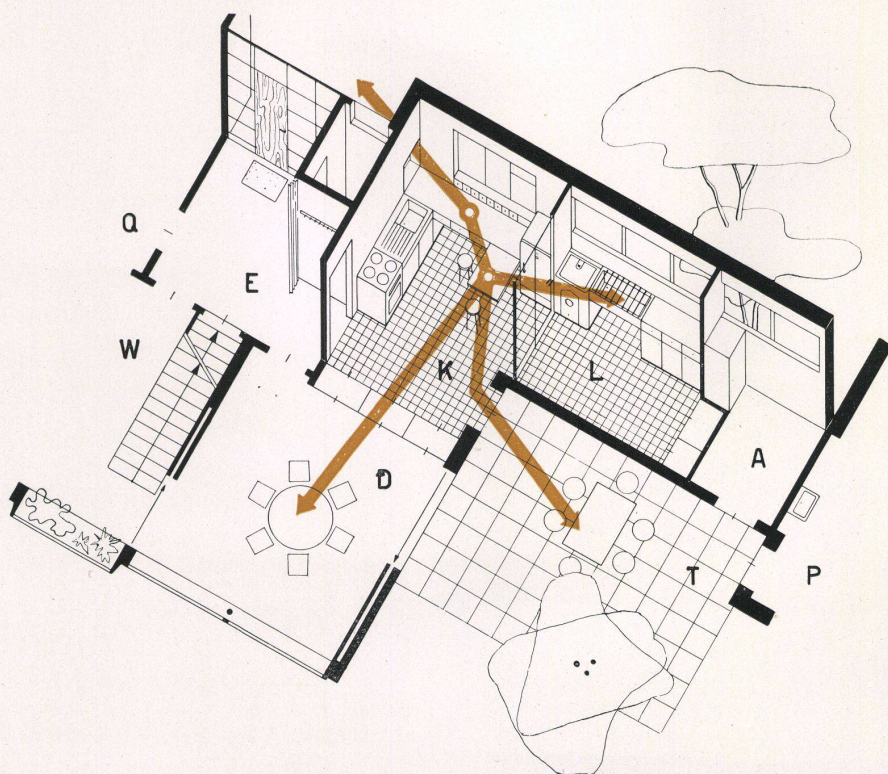
C Küche mit Waschmaschine in einem Raum, erspart die separate Waschküche mit eigenem Kellerabgang. Raumgröße etwas mehr als eine normale Kochküche mit direktem Ausgang zur Wäschehänge im Freien und zum Gemüsegarten. Neben der Küche das Badzimmer (kurze Leitungsführungen und Zentrierung der Geräusche). (Arch. R. Christ)



D Die neuzeitliche Gas-Küche: **Esplatz im gleichen Raum**, durch Glaswand und Schiebtürli von der Kochstelle getrennt, auf kleinster Grundrißfläche. **Die Hausfrau beobachtet die Kinder am Esplatz** während ihrer Arbeit. U-förmige Anordnung der Kücheneinrichtung. Die Speisen werden direkt durch das Schiebtürli auf den Tisch gestellt. Gasherd, Gas-Warmwasserbereitung und Kühlschrank durch Gas betrieben. Der Kochteil des Raumes ist separat entlüftet. Speziell für Siedlungen und Mehrfamilienhäuser geeignet.

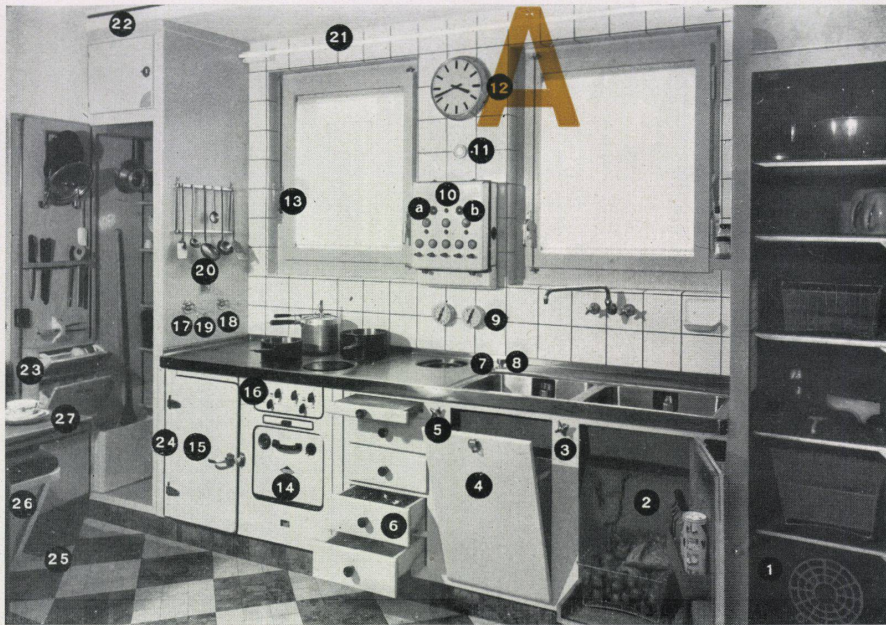


E Die Küche im Einfamilienhaus: Kochküche mit **normierten** Apparaten, elektrisch betrieben, Esnische mittelst Vorhang abgetrennt, beide Raumteile direkt belichtet und belüftet mit **großen Fenstern**, **Ausgang vom Esenteil auf die Terrasse** und zum Garteneßplatz, **Geschirrwäsche** und **Rüstattisch**, **große, gut belichtete Arbeitsflächen**.



F Küche als **Zentrum des Hauses**, danebenliegend Waschküche. Von der Küche aus **Überblick über Hauseingang**, Lieferantendurchgabe, freie Aussicht, durch die Glastür **Blick auf die Waschmaschine und zum Garteneßplatz**, **Geschirrschrank beidseitig**, zugleich Durchreiche zum Eszimmer. Rüstattisch unter dem Fenster, Klappstisch für Personal. Am Waschtrog wird die Glastür zur Waschküche geöffnet, mit Waschmaschine, kleinem Waschtrog mit Holzrost abgedeckt, Wäscheschränken und Bügelbrett. Elektrischer Boiler im Untergeschoß.

Schweiz: Küche im Privathaus



Beispiel einer bis in alle Details raffiniert ausgebauten Küche. Eisschrank, Herd, Geräteschubladen, Salatzentrifuge, Schüttstein, Mülleimer, Gemüseschubladen – alles ist unter dem Fenster angeordnet, darüber das Schaltbrett für sämtliche elektrischen Apparate, Stoppuhr usw. Rechts anschließend an Spüle der Geschirrtrockenkasten, links neben dem Herd Hahnen für Essig, Öl und Maggiwürze, darüber die Salzschrublade. Diese ganze Arbeitsfläche mit Chromstahl abgedeckt, gut belichtet mit Neon-Leuchtröhre. Unter der Decke ein durchgehender Ventilationschlitz für Dampfabzug.

Der elektrische «Frühstückswagen» tritt mit Zeitmesser in Funktion, wird von der Küche her bedient, und fährt an das Bett im danebenliegenden Schlafzimmer.



Auf der Rückwand der Küche Glasbehälter für Vorräte, Küchenmaschine fest montiert auf Auszugstisch hinter Glaschiebtür, darunter die Küchenwaage, oben Lautsprecher.

In dieser Küche steht alles am richtigen Ort und wird jeder Apparat zum Helfer der Hausfrau.

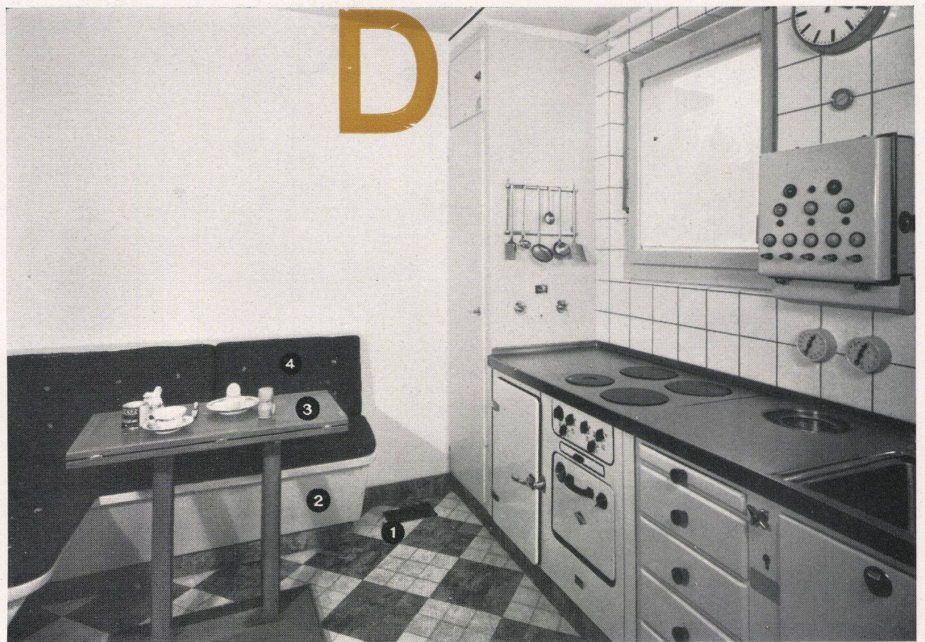
(Privathaus M. Säuberli - Belart in Suhr - Aarau)



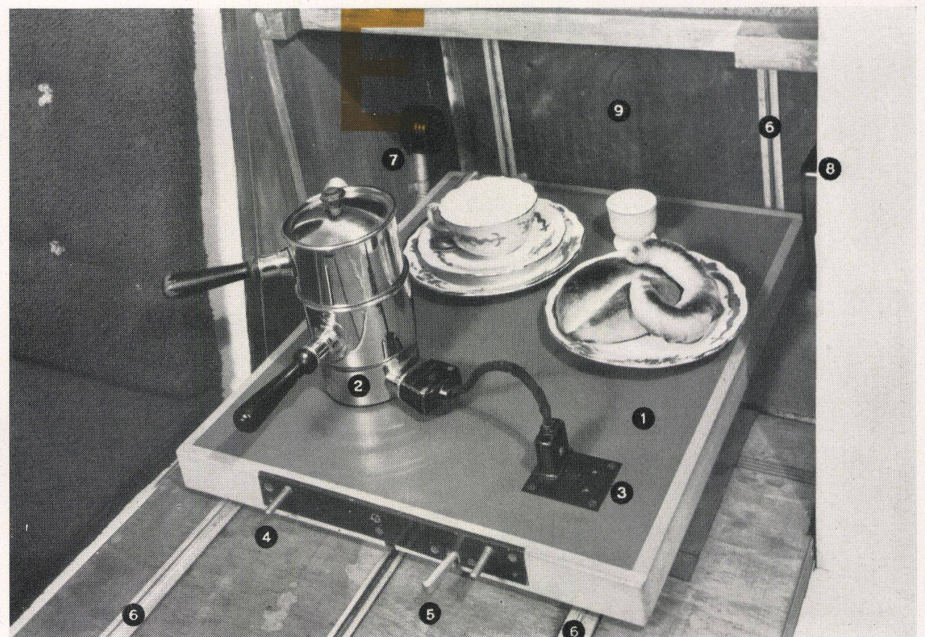
- A
1. Geschirr-Trockenkasten mit Heizumluftventilator.
 2. Gemüsebehälter mit ausziebarer Brücke.
 5. Wasserhahn für Gartenschwimmbassin.
 4. Abfallmetallbehälter an Türe eingehängt.
 5. Warmwasserhahn für Kleindouche 8.
 6. Sämtliche Schubladen mit Doppelauszug
 7. Salatzentrifuge mit elektrischem Antrieb.
 8. Kleindouche mit 2 Meter Metallschlauch für Tröge und Kochgeschirre.
 9. Zeitmesser für Kochdauer mit Wecker.
 10. Zentralschaltkasten für sämtliche elektrischen Apparate mit Signallichtern.
 10. a Niedertarifmelder.
 10. b Hochtarifmelder.
 11. Thermometer.
 12. Synchronuhr 220 Volt mit Gangreserve.
 15. Storenzugbänder.
 14. Kochherd mit eingebautem
 15. Kühlschrank (Spezialanfertigung) mit Chromabdeckung.
 16. Schnellheizplattenregulierschalter (auf jede Temperatur konstant einstellbar).
 17. Maggipumpe.
 18. Ölpumpe.
 19. Essighahn aus Glas.
 20. Salzschrublade.
 21. Neonröhre.
 22. Dampfabzugöffnung.
 25. Schuhputzzeugkasten.
 24. Ausziehbare Fußraste.
 25. Kehrriechklappe mit Kellerschacht.
 26. Hundehaus und Eckbank.
 27. Tisch, zusammengeklappt.

- B
1. Elektrisch betätigtes Glasfenster in den Trockenkasten.
 2. Dampfabzugöffnung.

- C
1. Automatisch sich öffnende Geld- und Lebensmittelschrublade durch Drehen des Yaleschlosses.
 2. Autom. Wasch- und Zentrifugiermaschine.



- D
1. Kehrriechtschacht-Klappe (A 25).
 2. Hundehaus und Eckbank (A 26).
 3. Tisch, zusammengeklappt.
 4. Eckbankrücklehne nach vorn umlegbar; auf der Rückseite ist der Frühstückswagen elektrisch verriegelt.



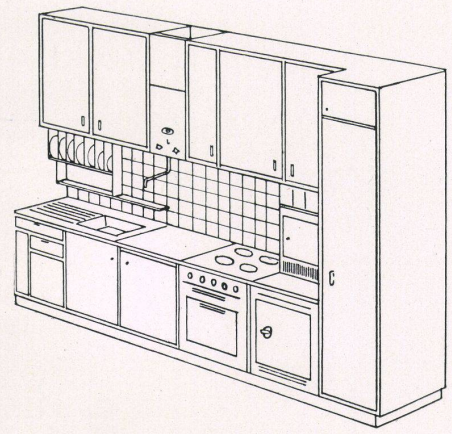
- E
1. Frühstückswagen entriegelt im Durchgang zwischen Küche und Schlafzimmer.
 2. Spezialkocher.
 3. Elektrische Anschlüsse durch Zeitschalter gesteuert.
 4. Kontakte wenn Wagen verriegelt.
 5. Verriegelungshaken.
 6. Laufschienen auf der Rückseite der Eckbankrücklehne und auf der Rückseite der Bettstatt. Wenn Bettstatt bettwärts umgekippt wird, so ist die Schienenverbindung Küche - Mitte Bett hergestellt, der Wagen rollt mit dem zubereiteten Frühstück ins Bett!
 7. Druckknopf zur elektrischen Entriegelung des Wagens.
 8. Zeitschalter zur Begrenzung der Kochdauer.
 9. Bettstattrückwand geschlossen.



- F
1. Tisch aufgeklappt mit elektrischen Anschlüssen.
 2. Waage fest montiert - betriebsbereit.
 3. Schubladen auf Rollenführungen.
 4. Küchenmaschine elektr. auf Rolltisch.
 5. Lautsprecher.
 6. Vorratskasten mit Schiebefenster.

Schweiz: Die Ein-Wand-Küche

Rechts: Die einzelnen Teile können beliebig angeordnet werden. Hier in der Reihenfolge: Besenschrank, Eisschrank mit Abstellfläche, Gasherd, niederes Kästchen mit Abstellfläche für gebrauchtes Geschirr, Spüle in Chromstahl (darüber Gas-Durchlauferhitzer, gleichzeitige Warmwasserbereitung für Lavabo im Bad) und Tellerabtropfgestell. Tropfbrett richtig angeordnet: links vom Spülbecken.



Mitte und unten:

Die Siedlungsküche auf einer Wand

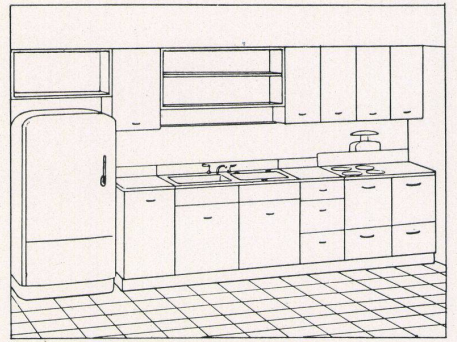
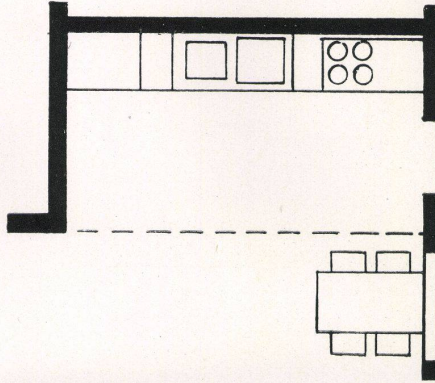
Kochgelegenheit mit darüberliegendem Dampf-
abzug (hinter der oberen Schrankpartie angeordnet)

Herd und Eisschrank eingebaut.

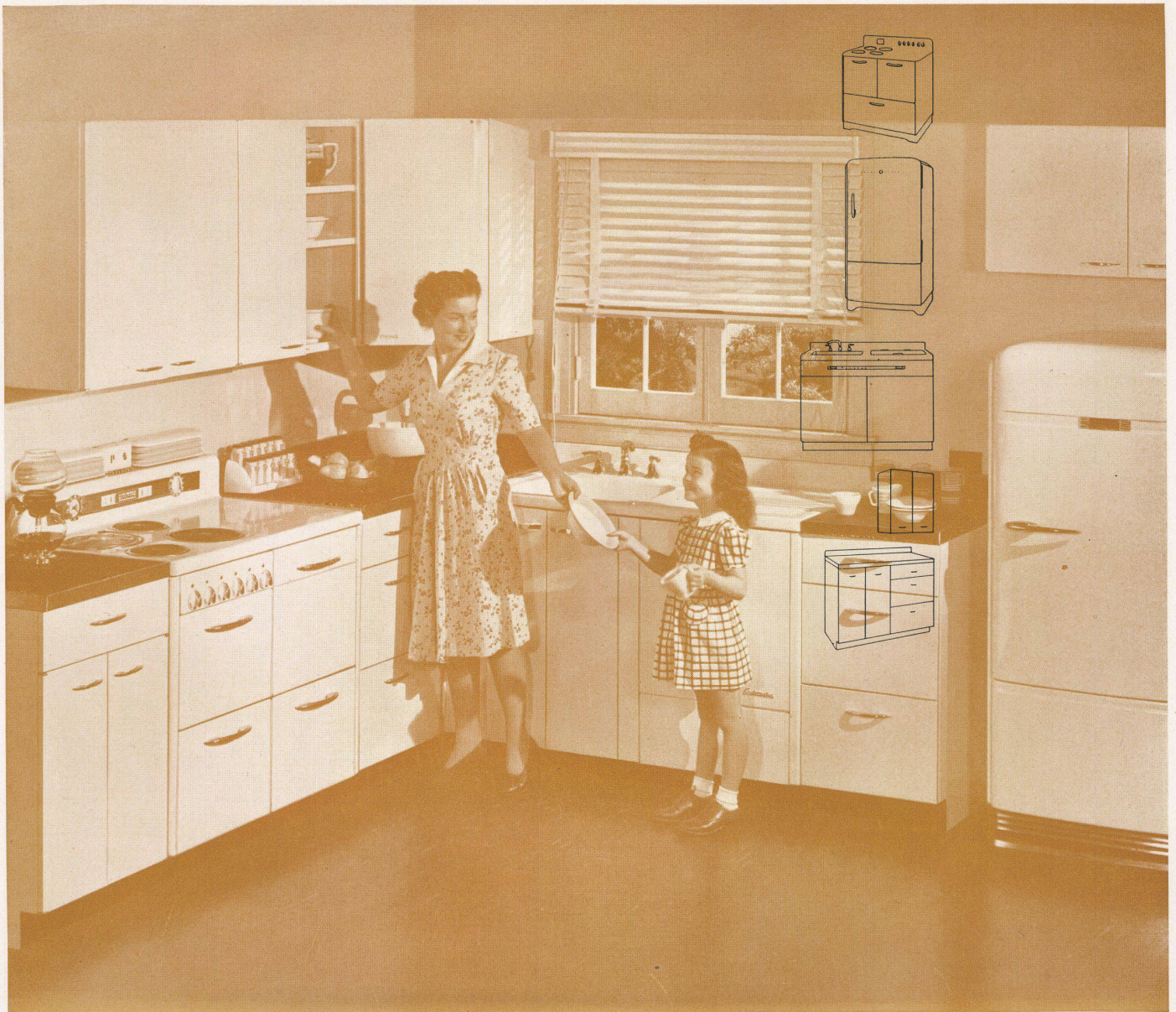


Amerika:

Die Kücheneinrichtung auf einer Wand, aus ge-
normten Schrank-Einheiten zusammengestellt,
elektrischer Herd mit Beleuchtung, elektrische
Geschirrwashmaschine mit Spülbecken, sowie
Kühlschrank.



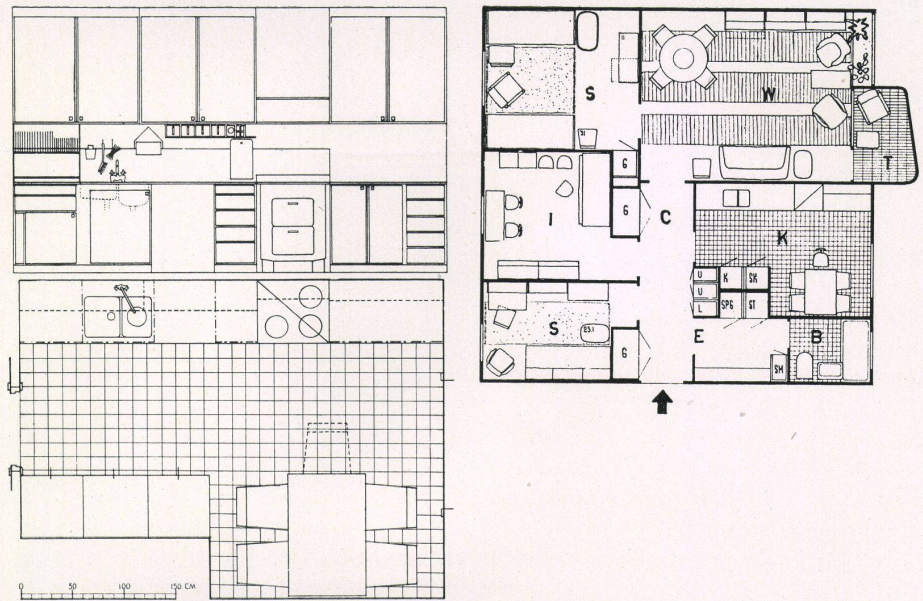
Die Einheiten der amerikanischen Küche:
Elektrischer Herd
Kühlschrank
Spülbecken mit Geschirrabwaschmaschine
Schrank, Ober- und Unterbau.



Schweden:

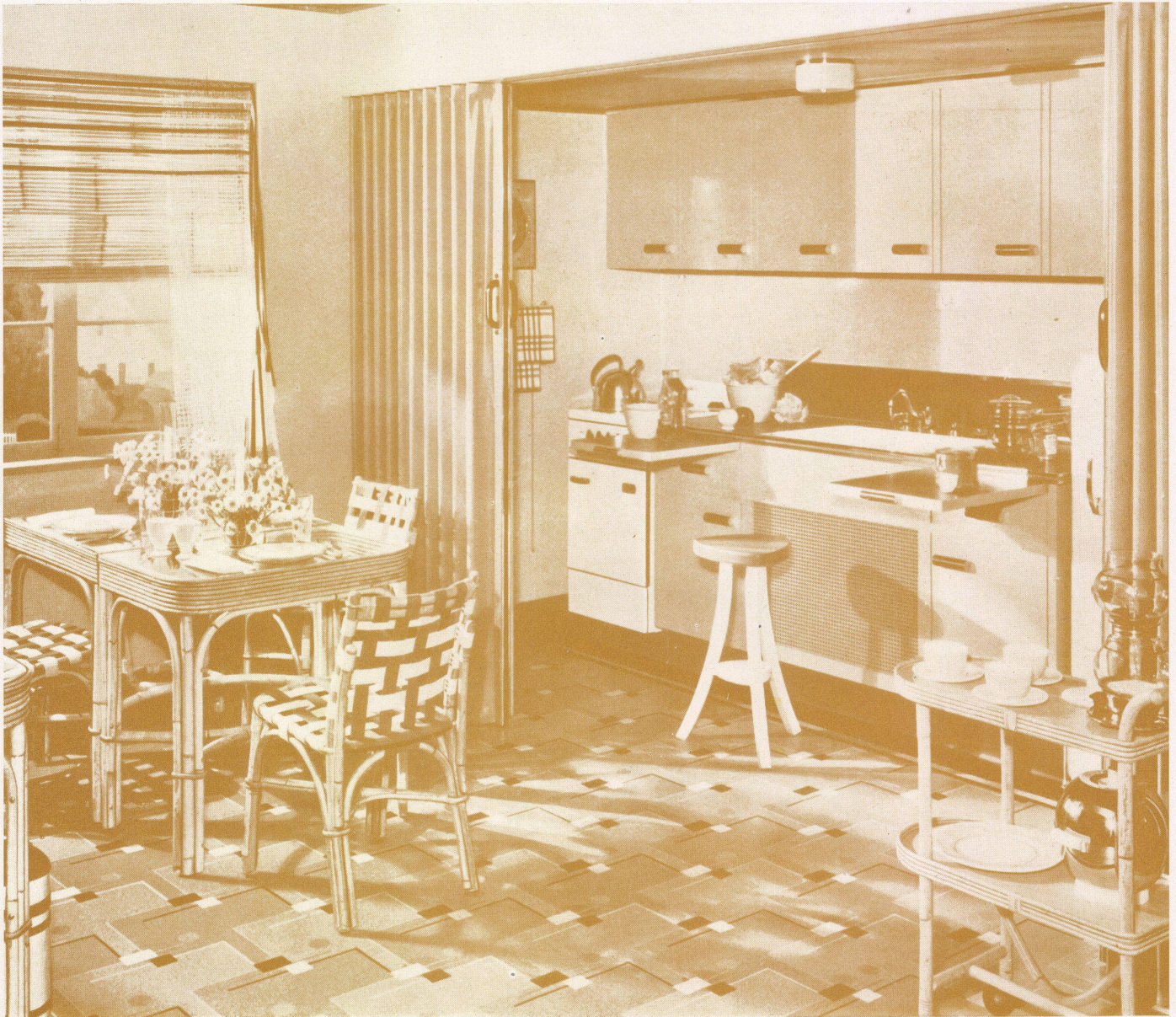
Küche in einem Mietshaus, auf einer Wand angeordnet.

Grundriß und Wandansicht der schwedischen Mietshausküche.



USA.-Küche:

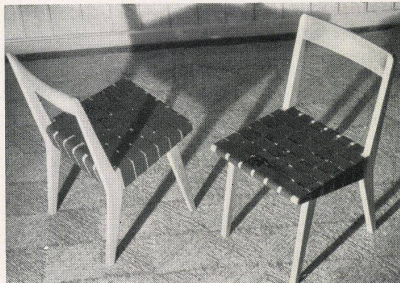
Der Kochteil ist durch eine faltbare Wand vom Essplatz abtrennbar. Das Sonnenlicht kann durch Metallstoren abgeblendet werden.



Moderne Möbel



Gurtenfauteuil



Gurtenstuhl



Gurtenfauteuil

wohnbedarf

Talstraße 11, Zürich
S. Jehle, Äschenvorstadt 43, Basel

Erläuterungen zum Artikel

Küchen

Seiten 42-45

Schema C

Waschmaschine - und Geschirrwashmaschine «Thor». Maße: 62 x 62 x 90 cm. Motor: 1/4 PS. 220 Volt. Fassungsvermögen 4-5 kg. Trockenwäsche. Firma Busco AG. Zürich.

Gasherd «Eskimo», Backofen mit Skala für die Dosierung der Ober- und Unterhitze, 3 und 4 Kochstellen. Firma Affolter-Christen & Co. AG. Basel.

Aufwaschtisch, System «Franke». Firma Walter Franke, Aarburg.

Schema D

Neuzeitliche Gasküche, in welcher die einzelnen Elemente wie Herd, Schrank, Spüle und Eisschrank beliebig kombiniert werden können. Usogas Zürich.

Gasherd «Bono» mit 3-4 Kochstellen, mit Temperaturregler und dem Schalterhahn, der durch Arretierung gegen unbeabsichtigtes Öffnen gesichert ist. Firma Bono-Apparate AG. Schlieren/Zürich.

Schema E

Sämtliche Apparate, wie elektr. Herd, elektr. Geschirrspülmaschine und Eisschrank der Firma Novelectric AG. Zürich.

Schema F

Eisschrank «Frigidaire», elektr. vollautomatisch, Ganzstahlkonstruktion mit Duluxüberzug, Tablarfläche 1,1 m². Nutzinhalt 170 l. Boden: Säurebeständig. Automatische Innenbeleuchtung, rostfreie Gestellvorrichtung. Firma Applications Electriques S.A. Zürich-Genève.

Waschautomat «Bendix». Maße: 66 cm breit, 78 cm tief, 96 cm hoch. Motor: 1/4 PS. 220 Volt, Fassungsvermögen 4,5 kg. Trockenwäsche. Firma Applications Electriques S.A. Zürich-Genève.

Seiten 44-45

(Küche von Herrn Säuberli) Chromstahlabdeckung über dem Herd, Rüsttisch und Spülbecken von der Firma Walter Franke, Aarburg.

Seite 46

Einwandsiedelküche für Gas (in Zusammenarbeit mit dem Gaswerk Zürich) oder Elektrisch der Firma Ernst Göhner AG. Zürich.

Seite 47

Einwandküche. Genormte, amerikanische Schrankeinheiten. Alle Apparate von der Firma Novelectric AG. Zürich.

Seite 48

Faltwand «Mondernfold», die Küche und EBraum trennt. Fabriziert durch die Firma Erba AG. Erlenbach/Zürich.

Kirsch-Storen zur guten Beschattung der Küche, fabriziert durch die Firma Erba AG. Erlenbach/Zürich.

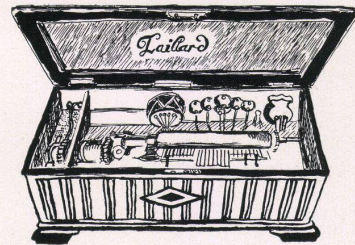
Drei Stappen

IN DER ENTWICKLUNG
EINER SCHWEIZER-INDUSTRIE

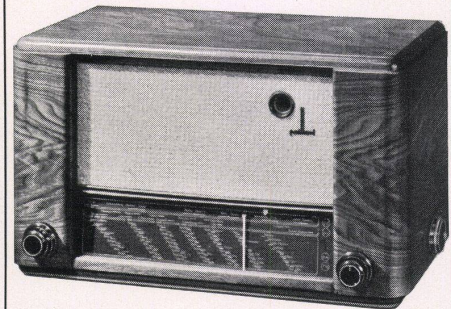
Die PAILLARD-Uhr
1825



Die PAILLARD-Spieluhr
1867



Der PAILLARD-Empfänger
1948

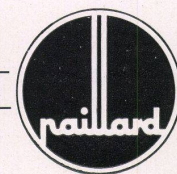


Modell 4501-B

Nußbaumgehäuse, poliert · 6 Röhren
3 Wellenbänder · Kurzwellenmikroskop
Magisches Auge · Klangblende
Regulierung der Bässe

EINE TECHNISCHE LEISTUNG
DER PAILLARD-WERKE

RADIO



RADIO

Siedlungsbau in der Schweiz 1938-47

Wir möchten unsere Leser auf die interessante und vielseitige Ausstellung «Siedlungsbau in der Schweiz 1938-1947», deren Einrichtung Alfred Altherr, Architekt BSA, besorgte, aufmerksam machen. Diese Ausstellung bietet einen historischen Überblick über das Werden des Siedlungsgedankens in unserem Land und vermittelt viele Anregungen für Baugenossenschaften, staatliche Bauämter und private Bauherren. Das dokumentarische Material, das aus ca. 150 Tafeln besteht, wurde unter Mitarbeit von Bauämtern verschiedener Schweizerstädte durch einen Ausschluß führender Schweizer Architekten zusammengestellt. Die Ausstellung dauert vom 12. September bis 12. Oktober 1948 im Kunstgewerbemuseum Zürich und wird anschließend in verschiedenen anderen Schweizerstädten gezeigt.

Otto Kolb geht nach U. S. A.

Otto Kolb, Architekt SWB, hat einen Ruf als Lehrer an das Institute of Design in Chicago, das unter der Leitung von Serge Chermayeff steht, erhalten. Es erwartet ihn dort ein großes Arbeitsgebiet, das ihm sicherlich viele Möglichkeiten bietet. Wir freuen uns, daß einem jungen Architekten auf Grund seiner publizistischen Tätigkeit an «Bauen+Wohnen» die Chance einer weiteren Entwicklungsmöglichkeit gegeben wird.

Wir bedauern, in Otto Kolb einen wertvollen und treuen Mitarbeiter in der Schweiz zu verlieren, freuen uns aber jetzt schon auf die vielen interessanten Probleme, die er uns aus USA übermitteln wird.

Nachtrag zu Nr. 2

Es ist leider unterlassen worden darauf hinzuweisen, daß die auf Seite 47 publizierte Einwandküche mit genormten amerikanischen Schrankeinheiten ein Fabrikat der weltbekannten Firma *General Electric* ist. Generalvertreter für die Schweiz: Novelectric AG., Zürich.

Die auf Seite 19 im Artikel «Ein Ferienhaus am Felsen von Gandria» publizierte Farbfoto stammt vom bekannten Farbfoto-Spezialisten Hinz, Eisengasse 10, Basel.

Beim Betrachten der Abbildungen zum Artikel «Die Küche in Ihrem Heim» in Nummer 2 von Bauen+Wohnen, Seite 41, konnte man den Eindruck haben, daß der Gasherd etwas Veraltetes sei. Es ist uns daran gelegen, festzustellen, daß die heutigen Gasherde in jeder Beziehung gut und modern sind, was auch aus den weiteren Ausführungen und Abbildungen hervorgeht.

Photo Titelblatt: M. Wolgensinger SWB, Zürich.

Wohnideen



Créations Lorenz, Düringen

Handwebstoffe

Handgewobene Stoffe! Eine Verlockung und eine Gefahr, Gelegenheit zu Entgleisungen aller Art. Falsche Romantik, biedere «Solidität über alles», oder spielerische Vergewaltigung des Materials bis zur Unkenntlichkeit.

Dann aber auch Stoffe, wie die abgebildeten, von jener überzeugenden Echtheit, bei deren Anblick man plötzlich weiß: So und nicht anders soll es sein. Man sieht es den Stoffen an: ein Mensch von heute hat sie gewoben, der sein Handwerk kennt, der um Wirkung von Farbe und Material weiß und der weder kopiert noch krampfhaft um Originalität besorgt ist. Das Resultat: Frische und Selbstverständlichkeit.

Die Stoffe sind gedacht als Vorhang- oder Bezugstoffe, je nach der Qualität. Die Dessins sind einfach, oft mit Streifen, ein leuchtendes Rot mit Weiß, sorgfältig abgewogene Gelb- und Grüntöne, ein frisches Blau. Dazwischen Unistoffe belebt nur durch die Struktur der Webart. Allen eigen aber das «Handwerkliche» im guten Sinn, das Etwas, das handgemachte Dinge vom Maschinenfabrikat unterscheidet, das ihnen unsichtbar mitgegeben ist: Gesinnung, Mühe und Freude des Menschen, der sie gemacht hat.

In einem weiteren Heft soll in größerem Umfang und näher noch einmal auf das Problem des Handwebens eingegangen werden.

Ein Gartengestalter des BSG berät Sie gut

Nur ein Künstler, der die ästhetischen Werte und die Technik meistert, schafft einen guten Garten. Er formt den Raum, gibt dem Ganzen die künstlerische Einheit und holt mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ein Höchstmaß von Nutzen und Wirkung heraus.

- Ammann Gustav, cons. Gartenarchitekt, Forchstr. 179, Zürich 7**
- Arregger Max, Gartengestalter, Grünring 8, Luzern**
- Baumann E., Gartenarchitekt, Konauerstr. 18, Thalwil Felsenrainstr. 2, Zürich**
- Bodmer Adolf Gartenbau, Albisstr. 103, Zürich**
- Buchmüller-Wartmann A., Gartenarchitekt, Teufenerstr. St. Gallen**
- Cigoj Willy, Gartengestalter, Emmersbergstraße 69, Schaffhausen**
- Cramer & Surbeck, Gartenarchitekten, Forchstr. 2, Zürich, Suhr, Lugano**
- Daepf H. P., Gartenarchitekt, Münsingen-Bern**
- Dové F., Gartengestalter, Ebikon-Luzern**
- Engler Adolf, Gartenarchitekt, Hirzbodenweg 48, Basel**
- Fritz & Co., Gartenbau, Hofstr. 70, Zürich**
- Haggenmacher F., Gartenarchitekt, St. Georgenstr. 82, Winterthur**
- Jacquet Willy, Architecte-Paysagiste, 5, Rue des Vollandes, Genève**
- Klauser F., Gartenarchitekt, Kirchstr. 44, Rorschach**
- Leder Walter, Gartenarchitekt, Krähbühlstr. 114, Zürich**
- Mertens & Nußbaumer, Gartenarchitekten, Jupiterstr. 1, Zürich**
- Rust & Co., Gartenarchitekt, Baselstraße, Solothurn**
- Schweizer J., Gartenarchitekt, Gotthardstraße 71, Basel, Gerichtshausstraße, Glarus**
- Schwitzer J., Gartenbau, Kriens-Luzern**
- Seleger Robert, Gartengestalter, Seestraße 101, Zürich**
- Senn Werner, Gartengestalter, Solothurn**
- Siehler, Gebrüder, Gartenbau, Bellariastraße 13, Zürich**
- Stoffer Hansjörg, Gartengestalter, Ostermündingen**
- Vivell Adolf, jun., Gartenarchitekt, Engelbergstraße 31, Olten**
- Vivell Edgar, Gartenarchitekt, Schöngrund 32, Olten**
- Vogel Franz, Gartengestalter, Wabernstraße 50, Bern**
- Vogt, A., Gartenbau, Erlenbach-Zürich**
- Wackernagel Rudolf, Gartenbau, Riehen bei Basel**

